

# Management & Krankenhaus

Zeitung für Entscheider im Gesundheitswesen

GIT VERLAG  
A Web Brand

## Wie strukturieren Sie Ihr Point-of-Care Testing?

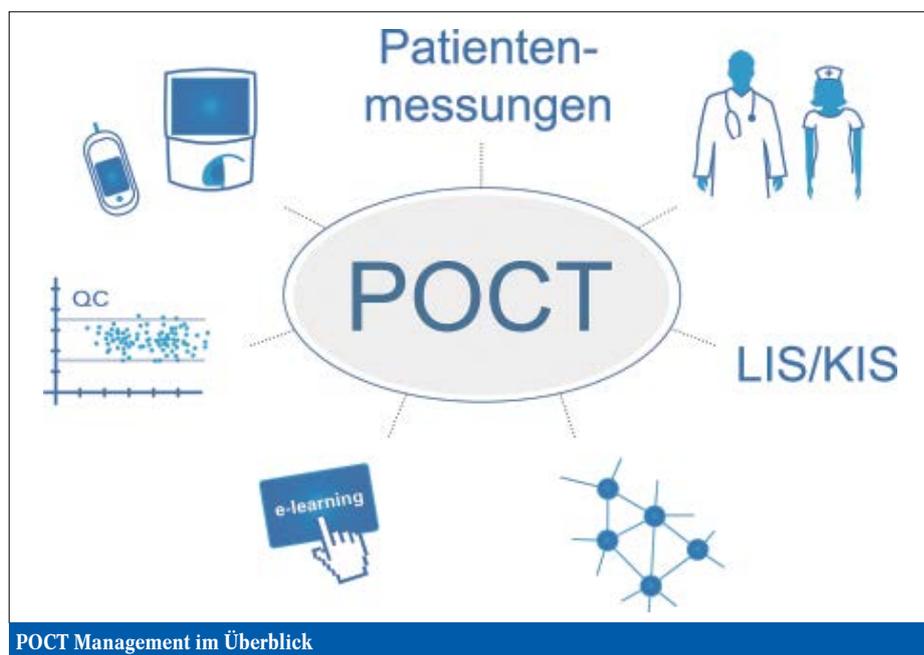
Die Nachfrage bestimmt das Angebot. Das ist auch auf dem stetig wachsenden Point-of-Care-Markt nicht anders.

Der weltweit wachsende Einsatz von Point-of-Care-Geräten in Kliniken sorgt dafür, dass immer mehr Gerätehersteller unterschiedliche POCT-Geräte-Modelle auf dem Markt etablieren. Daraus resultiert ein vielfältiges Angebot, aus dem Krankenhäuser die Geräte frei wählen können, die am besten für die eigenen Anforderungen geeignet sind.

Neben den medizinischen Vorgaben begeistern vor allem Benutzerfreundlichkeit, einfache Gerätehandhabung sowie geringe Wartungsintensität im Alltag. Point-of-Care-Geräte werden im Gegensatz zu Laborgeräten überall im Klinikum genutzt und sind somit nicht nur einem limitierten Anwenderkreis zugänglich. Da ergeben sich schnell Fragen wie zum Beispiel: Wer überwacht Nutzerberechtigungen? Sind die Anwender ausreichend geschult? Werden QC-Kontrollen oder Patientenmessungen konform der RiliBÄK durchgeführt?

### Point-of-Care-Management

Deswegen verfügt so gut wie jedes Klinikum über einen oder mehrere POCT-Verantwortliche, die sich von zentraler Stelle aus um die POCT-Organisation kümmern. Durch die Fülle an Geräte- und Nutzerdaten und für ein übersichtliches und effektives Point-of-Care-Management ist die Anbindung der Geräte, d.h. die automatische Weiterleitung der Gerätedaten in das EDV-System des Klinikums, ein wichtiges Kriterium beim Aufbau der POCT-Infrastruktur. Das allein ist jedoch



nicht ausreichend für eine gute Organisation. Die Point-of-Care-Management-Software spielt eine besonders wichtige Rolle und stellt das zentrale Werkzeug für den POCT-Verantwortlichen dar. Hierzu gibt es herstellereigene POCT-Systeme. Hat das Klinikum jedoch Gerätemodelle von verschiedenen Geräteherstellern, ergeben sich Probleme, wie z.B. doppelte Daten- und Systempflege, und damit erhebliche, zusätzliche Aufwände.

Die Firma Conworx Technology GmbH hat aus diesem Grund bereits 2003 den herstellerunabhängigen POCT-Datenmanager POCcelerator etabliert. Als offenes POCT-System können über 150 Point-of-Care-Geräte-Modelle von allen renommierten Geräteherstellern problemlos angebunden werden. POCcelerator verwaltet dabei einheitlich und zentral alle Geräte, Benutzer, QC-Materialien und Kontrollen und bereitet die Daten übersichtlich und gemäß RiliBÄK auf. Mit dem

E-Learning-Modul POCcelerator eTrainer können zusätzlich Geräteschulungen von jedem PC im Klinikum durchgeführt werden. Der Anwender absolviert einen Online-POCT-Gerätekurs samt Abschlussprüfung und verlängert somit automatisiert seine Rechte für dieses Gerätemodell. Schnell, unkompliziert und planbar für den POCT-Verantwortlichen.

Eine stetig wachsende Vielfalt an Point-of-Care-Geräten, eine leistungsstarke Managementsoftware und eine sorgfältig durchdachte Infrastruktur bieten dem Klinikum die besten Möglichkeiten, sinnvoll mehr Point-of-Care-Geräte zum Einsatz zu bringen und damit eine stets bessere Behandlung für den Patienten zu gewährleisten.

Conworx Technology GmbH, Berlin  
Alexandra Stolz, Marketing und Vertrieb  
Tel.: 030/92101141  
a.stolz@conworx.com  
www.conworx.com